

Der 7. Oktober 2023

Auswirkungen der Massaker

»Wir haben jetzt diese großen Demos gegen rechts, was ich auch sehr positiv finde, und wir haben auf der anderen Seite pro-israelische Demonstrationen, die tatsächlich ganz schlecht besucht sind. Gestern waren 40 Leute da. Die Stimmung ist gegen Israel, die Stimmung ist pro-palästinensisch, aber nicht nur pro-palästinensisch, sie ist pro-Hamas. Und das ist sehr gefährlich.«

Eva Umlauf

Die islamisch-palästinensische Terrororganisation Hamas überfiel am 7. Oktober mit der Unterstützung von Zivilisten aus Gaza Wohnorte und ein Musikfestival im Süden Israels. Bei den Massakern wurden etwa 1200 Menschen, darunter Kinder und Jugendliche, ermordet und Tausende verletzt. Etwa 240 Menschen wurden nach Gaza verschleppt und als Geiseln gehalten. Der Tag steht für den schlimmsten Massenmord an Jüdinnen und Juden seit der Schoah.

In Folge der Massaker kam es auch in Bayern zu einer Welle antisemitischer Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden. Der antijüdische Terror der Hamas wurde und wird auf israelfeindlichen Versammlungen als »Widerstand« gefeiert, relativiert oder geleugnet. Deshalb fühlen sich in Bayern viele Jüdinnen und Juden nicht mehr sicher vor Gewalt, Bedrohungen und Beleidigungen. Sie beklagen ein fehlendes Mitgefühl und mangelnde Unterstützung durch ihre nichtjüdischen Mitmenschen.



Am 7. Oktober wurden jüdische Frauen und Mädchen auch massenhaft vergewaltigt und verstümmelt. Diese Taten wurden und werden oft nicht verurteilt, mitunter geleugnet oder sogar gerechtfertigt, selbst von manchen Organisationen, die sexualisierte Gewalt sonst kritisieren.



Audio-Guide und weitere Informationen:

[antisemitismus-in-bayern.de/
der-7-oktober-2023](https://antisemitismus-in-bayern.de/der-7-oktober-2023)